



Bridge-Club Bergstraße e.V.

Heidelberger Str. 45, 64625 Bensheim

Sommerfest 2023 – Busfahrt in die Pfalz

Bei sommerlichen Temperaturen trafen sich in Heppenheim am 30.6.2023 29 Mitglieder und Freunde des BCB, um zu einer Busfahrt in die Pfalz aufzubrechen. Eine Mehrheit der Mitglieder hatte entschieden, das traditionelle Sommerfest einmal auf diese Weise zu begehen. Die Aussage der Vorsitzenden „Immer wenn ich einen Schirm dabei habe, regnet es nicht“ sollte sich zur Freude der Reisegruppe trotz anderslautender Wettervorhersagen den ganzen Tag bewahrheiten.

Im komfortablen klimatisierten Reisebus führte Blanca Droß während der Hinfahrt in einem kurzen Vortrag in die wechselvolle Geschichte der Pfalz ein.

Im Altertum war die Pfalz von Kelten besiedelt und wurde später von Römern, Germanen vom Stamm der Alemannen sowie darauf von Franken erobert. Im Mittelalter gehörte die Pfalz zum Herrschaftsgebiet der karolingischen, später der salischen und staufischen Kaiser. Dem Aufschwung nach den Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges folgten erneute Zerstörungen im Pfälzischen Erbfolgekrieg. Auch infolge dieser Zerstörungen wanderten viele Pfälzer nach Nordamerika aus, wo heute noch das auf pfälzischen Dialekten aufbauende Pennsylvania Dutch gesprochen wird. Bekannte Nachkommen später ausgewanderter Pfälzer sind John Heinz (Ketchup) und Donald Trump. Politisch gehörte die Pfalz als Folge weiterer Kriege zeitweise zu Frankreich und auch zu Bayern. Ein Aufstand politischer Revolutionäre mit dem Ziel, eine Republik zu errichten, scheiterte 1849. Nach dem ersten Weltkrieg wurden Teile der Pfalz dem heutigen Saarland zugeordnet und sind dort verblieben. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Pfalz Teil der französischen Besatzungszone und später in das neu gebildete Rheinland-Pfalz eingegliedert.

Unser erstes Ziel, Freinsheim in der Nähe der Deutschen Weinstraße mit seinen idyllischen Straßen und Gässchen, stellte unseren Busfahrer erst einmal vor fahrerische Herausforderungen, die er jedoch souverän meisterte.

Ausgehend von einem der zwei Stadttore, dem „Eisernen (äußeren?) Tor“, erkundeten wir mit zwei Stadtführerinnen den Stadtkern entlang der gut erhaltenen mittelalterlichen Stadtmauer mit ihren vielen Türmen. Hier wurde die Stadtgeschichte lebendig. Die Stadtmauer wurde von der Kurpfalz als Verteidigungsring gegen die Leininger Grafen gebaut, mit denen Freinsheim in einem ständigen „Kleinkrieg“ lag. Schießscharten in unterschiedlichen Höhen zeigen, wie die Stadt sich sowohl mit Pfeil und Bogen als auch später bei den vielen kriegerischen Auseinandersetzungen in der Region mit Geschützen verteidigte. Was zerstört wurde, wurde immer wieder aufgebaut, selbst nach dem Dreißigjährigen Krieg, den in Freinsheim nur 15 Menschen überlebten. Die gut erhaltenen Türme der Stadtmauer werden heute unterschiedlich genutzt, selbst als kleine Wohnungen. Der Casinoturm in der südlichen Stadtmauer beherbergt das „Theater“, mit weniger als 50 Sitzplätzen wohl das kleinste Theater der Welt. Anziehungspunkt in einem anderen Turm war eine Bäckerei, aus der es verlockend duftete. So wanderte am Ende des Rundgangs manches frisch gebackene Brot in die mitgebrachten Taschen. Beim Blick in den alten, liebevoll restaurierten Stadtkern bewunderten wir schön gestaltete und mediterran begrünte



Bridge-Club Bergstraße e.V.

Heidelberger Str. 45, 64625 Bensheim

- 2 -

Höfe wie den Busch-Hof, der für Veranstaltungen und Feste genutzt wird. Hier verleiht Freinsheim jedes Jahr auch einen Literaturpreis, den Hermann-Sinsheimer-Preis, in Erinnerung an den jüdischen Journalisten und Schriftsteller Hermann Sinsheimer, der vor den Nazis aus Freinsheim nach England fliehen musste. Weinbau spielt in Freinsheim eine bedeutende Rolle. So erfuhren wir von den vielen Festen des Ortes rund um den Wein wie die bekannte Rotweinwanderung. Das milde Klima begünstigt aber nicht nur den Weinbau, es habe hier auch die Anlage der einzigen Mandelplantage Deutschlands ermöglicht, so unsere Stadtführerin.

Der informativen Führung durch Freinsheim schloss sich in Weisenheim am Berg der gemeinsame Mittagstisch im „Stammhaus bei Holz-Weisbrodt“, einem alteingesessenen Winzer, an. An langen Holztischen in gemütlicher Atmosphäre vergingen zwei Stunden bei Weinschorle, köstlichen Pfälzer Spezialitäten und mit angeregten Gesprächen wie im Flug.

Nächstes Ziel war Bad Dürkheim. Auch hier wurden wir wieder von zwei Stadtführern begleitet und in die Vergangenheit und Gegenwart des Kurorts mitgenommen. Ausgangspunkt war der Gradierbau, mit 333 Metern eines der längsten Gradierwerke Deutschlands. Unser Stadtführer erläuterte, wie hier aus natürlicher Sole aus der im Kurpark entspringenden Maxquelle Kochsalz gewonnen wird. Mit der Wasserkraft des Flusses Isenach (heute elektronisch, früher mit mechanisch betriebenen Wasserrädern) wird die Sole durch ein Rohrsystem zur Anlage transportiert und hochgepumpt. Von oben wird sie über die Anlage gerieselert und rinnt an den feinen Verästelungen von Schwarzdornsträuchern herunter. Das Wasser verdunstet, das Salz wird unten aufgefangen. Die wohltuenden Aerosole, die bei der Salzgewinnung entstehen, waren für alle beim Atmen sofort spürbar.

Bad Dürkheim, so unser Stadtführer, verdanke seinen Wohlstand auch der Tatsache, dass hier unter bayrischer Herrschaft viele französische Gesetze weiter galten und der Stadt so beim Handel größere Freiheiten bei geringeren Abgaben ermöglichten. Der Weinbau spiele eine wichtige Rolle, so sei auch der bekannte Wurstmarkt ein Weinfest. Vorbei an der Großbaustelle der neuen Therme ging es weiter in den Kurpark. Die Therme, betrieben von der Stadt Bad Dürkheim, hätte bereits öffnen sollen, habe sich aber - wie viele große Bauprojekte - zu einem „Millionengrab“ entwickelt. Derzeit beliefen sich die Kosten auf ca. 35 Millionen €, bis zur erhofften Fertigstellung 2024 werde aber sicher die ein oder andere Million noch dazu kommen. Der Kurort erhoffe sich von der neuen Therme jedoch weiter steigende Besucherzahlen. Den weitläufigen Kurpark erlebten wir als ein beeindruckendes Meer von Farben und einen Ort der Ruhe. Leider war niemand von uns mutig genug,

♥B ♠ C ♦ B♣
Bridge-Club Bergstraße e.V.
Heidelberger Str. 45, 64625 Bensheim

- 3 -

die Balance auf den Trittsteinen durch die Isenach zu testen, so blieb es beim Schlendern und Schauen.

Abschluss und letztes „Highlight“ unserer Fahrt war der Besuch des Café Pompöös im Kurpark. Inhaber Harald Glöockler begrüßte die Besucher am Eingang in Gestalt einer überlebensgroßen Figur, Anlass zu einigen Selfies mit dem bekannten Modedesigner.

Zur Freude der Gruppe fanden alle einen Platz auf der schönen, mediterran begrünten Außenterrasse. Bei einer großen Auswahl an leckerem Kuchen und Eis, bei Kaffee und Tee blieb kein kulinarischer Wunsch offen. Auch hier hatten wir wieder viel Zeit zum Austausch mit anderen Mitspielern.

Gegen 18.30 Uhr endete die gemeinsame Fahrt am Europaplatz in Heppenheim. Die Mitfahrer dankten dem Busfahrer und Kassenwart Urszula Pfeifer, die sich um die geräuschlose Finanzierung des Ausflugsstags gekümmert und darauf geachtet hatte, dass niemand während der Fahrt „verloren“ ging. Ein herzlicher Applaus und besonderer Dank galt am Ende der Vorsitzenden Edel Kroker für die Vorbereitung und Durchführung dieses gelungenen „Sommerfests“.

Dagmar Kötter
(Schriftführerin)